

Meine Gedanken im Park

Wie herrlich ist es anzuseh`n,
die Amsel hüpf`t im Gras -
ich hab mich leise umgeseh`n,
ich pfeif der Amsel was.

Bin ganz allein, es hört mich nur
die Amsel - Gott sei Dank,
sonst meinen noch die Leut` rundum,
die spinnt ja, die ist krank!

Ja krank bin ich, man sieht es nicht,
schau aus wie´s Leben pur!
Doch tauch ich ein ins Seelenreich
kommt diese dunkle Spur!

Ich kenne sie,
ich achte sie,
viel Kummer am Wegesrand noch liegt -
schon jahrelang, da schreibe ich -
hab es noch nicht besiegt!

Die Schichten meiner Traurigkeit -
verschweißt mit purem Pech -
ich haderte, ich zweifelte,
ein Gefühl, als wenn ich mich
mit einer Nadel stech...!

Die Mutter schon, verstand es immer,
stach mir ins Herz hinein,
ich bin kein Kind mehr - ich mag das nimmer -
es soll VERGANGEN sein!

Auch ich weil LEBEN ohne Laster,
Gott - siehst du das endlich ein?!?!?
Gib mir ein Pflaster,
drück`s sanft mir drauf, will spür`n -
es geht bergauf!!!

Will baden in Geborgenheit
gekommen ist die Zeit,
nimm mit die Laster,
nimm mit die Spur -
ich bin jetzt endlich BEREIT!

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)